


Europäische Tage des Denkmals

12. | 13. 9. 2015

Aus tausch Ein fluss



Uri
Schwyz
Luzern
Zug
Nidwalden
Obwalden

Uri

Altdorf

09_ Historische Filmdokumente aus dem Kinoarchiv

Erstfeld

09_ Tag der offenen Tür bei der SBB-Denkmalpflege

Schattdorf

10_ Barock in Uri

Altdorf

10_ Dokumente und ihre Wirkung

Amsteg

11_ Der wichtige und der unwichtige Gotthard – eine Reflexion

11_ Unsichtbares wird sichtbar – immaterielles Kulturgut

Schwyz

Tuggen

12_ Spätgotisches Haus

Schwyz

12_ Herrenhaus Sedleren

13_ Herrenhaus Maihof und Trafoturm

Goldau

14_ Hochperron

Rigi Scheidegg

14_ Auf dem Trasse der ehemaligen Rigi-Scheidegg-Bahn

Luzern

Luzern

15_ Jubiläumsveranstaltung
20 Jahre ICOMOS-Auszeichnung
«Historisches Hotel des Jahres»

Beromünster

16_ Die Exotica-Sammlung im Haus zum Dolder

16_ Der Rüebligraben –
Blicke auf eine Grenze

Kriens

17_ Italianità in Kriens – Villa Aurora

Luzern

18_ Fremde Dienste – eigene Kultur

18_ Hinter den Kulissen der
Tourismusstadt 1

19_ Hinter den Kulissen der
Tourismusstadt 2

19_ Jugendstil in Luzern

20_ Sepp Kaiser:
Stans – Luzern – Berlin

20_ Schulhaus Felsberg –
Umbau und Renovation

21_ Mit dem Blauen Pfeil unterwegs

Weggis/Hertenstein

22_ Villa Senar – Ikone der Moderne
in der Zentralschweiz

23_ Geschichte und Architektur
der Halbinsel

Weggis

23_ Tourismus und Ortsbild

Zug

Baar

24_ Blick ins Innere – Die Berg und
Talstrassenverbindung

Edlibach

24_ Vom Fussmass – Harmonikale
Bauweise des Lassalle-Hauses

25_ Bad, Exerziten und Dialog –
ehemalige Wasser-Heilanstalt
und das Heute

25_ Bachmanin und Züricher –
ein Juwel in Edlibach

Baar

26_ Baukultur entdecken –
ein Architekturspaziergang

Zug

26_ Etappen der Zivilisation –
Importieren und Tauschen

27_ Gold und Silber –
vom Schmelzen und Schmuck

Hagedorn

27_ Von Lagaš nach Laufen:
Lehmbau durch die Jahrtausende

Nidwalden

Beckenried

28_ Die Kunst der langsamen Schritte

Stans

28_ Das erste Nationaldenkmal
der Schweiz

29_ Stammtisch Denkmalpflege

30_ Mit persönlichem Stempel

Oberdorf

30_ Für Pilger und Lokale

31_ Weiterbauen im Bestand

Stansstad/Bürgenstock

31_ Schmuckstücke aus dem Bürgen-
stockdepot

Obwalden

Sarnen

32_ 25 Jahre Denkmalschutz-
verordnung – Rückblick und
Standortbestimmung

32_ 25 Jahre Denkmalschutz-
verordnung – ein Dorfspaziergang

Alpnachstad

33_ Restaurierung einer Fabrikanten-
villa der Fremdenindustrie

Giswil

33_ Neu entdeckt –
das Pfarrhaus Rudenz

Engelberg

34_ Das ehemalige Grand Hotel –
ein Hotelpalast der Belle Epoque

Hereinspaziert

Die diesjährigen Europäischen Tage des Denkmals zum Thema «Austausch – Einfluss» präsentieren unser Kulturerbe als Ausdruck vielfältiger Einflüsse, Ideen und Impulse. Die stichwortartig formulierte Wechselwirkung ist Teil des menschlichen Daseins. Austausch und Einfluss manifestieren sich im privaten Alltag wie auch im politischen Leben, in Kultur, Wissenschaft und Technik.

Dies zeigt sich beispielsweise im Handel mit materiellen Gütern, in der Übernahme von Wissen und Ideen aber auch in Techniken und Materialien. Der Austausch hinterlässt Spuren in allen Lebensbereichen. Gerade an unseren Kulturdenkmälern zeigt sich der Einfluss fremder Stile und neuer Ideen. Schon früh brachten Reisläufer höfische Lebensstile in die Zentralschweiz, Verkehrsinfrastrukturen zeugen vom wirtschaftlichen und kulturellen Austausch über die Grenzen hinweg und der Tourismus beeinflusste seit seinen Anfängen unsere Landschaften und Ortsbilder.

Die sechs Zentralschweizer Kantone Uri, Schwyz, Luzern, Zug, Nidwalden und Obwalden laden Sie auch dieses Jahr herzlich ein. In diesem – ergänzend zur gesamtschweizerischen Broschüre zu den Europäischen Tagen des Denkmals – herausgegebenen Programmheft finden Sie wiederum zahlreiche Veranstaltungen, die einen reichen und teilweise wenig bekannten Bestand an Kulturdenkmälern vorstellen.

Ihr Besuch freut uns!

Für die Denkmalpflegen der Kantone:

Artur Bucher Uri

Thomas Brunner Schwyz

Cony Grünenfelder Luzern

Franziska Kaiser Zug

Gerold Kunz Nidwalden

Peter Omachen Obwalden

Austausch – Einfluss

Tolmätsch

Heinz Horat

Weit und breit das schönste Braunvieh züchteten die Schwyzer und Einsiedler. Die Unterwaldner und Entlebucher standen ihnen kaum nach. Die Oberitaliener schätzten das Braunvieh. Sie betrieben zwar Milchwirtschaft, aber keine Viehzucht. So kamen sie denn Jahr für Jahr schon im August auf unsere Alpen und kauften en gros. Auf Kredit und per Handschlag. Sie bezahlten nur das «Caparrä». Ein Handgeld. «Caparra» heisst Anzahlung. Diese Kaufvermittler nannte man «Tolmätsch», weil sie sich sprachlich austauschen konnten und so ganze Senten «verdolmetschten», verkauften. Im Oktober fand der italienische Küheführer statt. Tausende Haupt Vieh wurden von Beckenried, Stansstad, Alpnach und vor allem von Brunnen per Nauen nach Flüelen geschifft und liefen dann über den Gotthard nach Italien. Man kannte diese Dolmetscher, die Steffani, Celio, Pozzi und Moresi, und die Calanker. Und auch unsere Viehhändler machten sich auf den Weg, um in Italien Handel zu treiben.

Ein solcher Dolmetscher war der Schmied Franz Henggeler in Unterägeri. Offensichtlich erbte sein Sohn Wolfgang das technische Interesse und das Verhandlungsgeschick des Vaters, jedenfalls zögerte er nicht, wegzuziehen und seinen «Gwunder» als Mechaniker in Zürcher Fabriken zu stillen. Und er schaute genau hin. Denn schon im zarten Alter von 22 Jahren gründete er 1836 in Unterägeri eine erste Spinnerei, zehn Jahre später eine zweite in Neuägeri und nochmals etwas später die Spinnerei Baar, damals die grösste Baumwollspinnerei der Schweiz. Er heiratete Barbara Schmid, die reformierte Tochter des bekannten Thalwiler Spinnereifabrikanten, er war Grossrat im Kanton Zürich und gleichzeitig Nationalrat im Kanton Zug. Kontaktfreudig, initiativ und tolerant trug er viel zur wirtschaftlichen Entwicklung des Kantons Zug bei und überbrückte politische und konfessionelle Grenzen, auch wenn ihm seine Mitbürger lang misstrauten.

Verstand es Wolfgang Henggeler, lokale und nationale Kräfte zusammenzubringen, interessierten sich andere Unternehmer für internationale Beziehungen und bewegten sich auf diesem oft nur allzu glatten Parkett klug und weltgewandt. Der Schwyzer Staatsmann Dietrich In der Halden war ein solcher. Ganz jung zog er nach Basel und studierte ab 1524 zusammen mit Ägidius Tschudi beim berühmten Erasmus-Anhänger Heinrich Loriti, genannt Glareanus. Dann unternahm er ausgedehnte Reisen nach Frankreich und ins Welschland, bevor er in französische Kriegsdienste eintrat und dort bis zum Oberst avancierte. Wie so viele Inner-schweizer verdiente er als Soldunternehmer ein Vermögen. Doch ist nicht nur seine militärische Laufbahn bemerkenswert. Als viel beschäftigter und sprachgewandter Gesandter weilte er in Paris und in Rom und wurde vom französischen König und vom Papst mit Ritterorden ausgezeichnet. Kaum zu glauben, dass der sehr vermögende Mann im uralten, aus unserer Sicht bescheidenen Haus Bethlehem wohnte.



Ebenso spektakuläre Biographien sind von Hoteliers überliefert. Einer ist Melchior Britschgi. Der Alpnacher Bauernsohn wurde Major im päpstlichen Schweizerregiment, kehrte 1861 nach Hause zurück, kaufte 1863 das Gasthaus Rössli in Alpnachstad und baute es zum Hotel Pilatus aus. Als Hotelier wirkte er auf dem Pilatus und auf dem Klimeshorn. Er war Mitinitiant der Pilatusbahn und amtierte – wie viele dieser Unternehmer – als Regierungsrat. Solche Persönlichkeiten, wie Michael und Lina Trutmann-Borsinger in Seelisberg und auf Schöneck, Josef Franz Lorenz Segesser in Luzern und auf Rigi Kaltbad, Ambros Eberle in Morschach, Fridolin und Nannette Fassbind-Steinauer in Brunnen oder Franz Josef Bucher und Josef Durrer auf dem Bürgenstock und dem Stanserhorn, haben die Zentralschweiz im 19. Jahrhundert zu einer Tourismusdestination erster Güte gemacht, indem sie sich mit den fremden Gästen austauschten, ihre Wünsche und Anregungen übers Jahr in ihren Etablissements umsetzten und die ganze Region innovativ, zielstrebig und mit sehr viel Risikobereitschaft weiterentwickelten. Sie bauten extravagante Palast-hotels, die nicht das Geringste mit der einheimischen Architektur zu tun hatten und ganz auf die Erwartungshaltung der fremden Gäste ausgerichtet waren. Und sie engagierten Köche, welche die Wintersaison in Nizza und Kairo verbrachten und die wundersamsten Menus ins Hotel zauberten.





Unsere Denkmäler erzählen von solchen Impulsen. Oft augenfällig und monumental, manchmal still und leise en miniature. Es lohnt sich, genau hinzusehen und die Denkmäler unter diesem Aspekt ganz bewusst zu erkunden: Das Hotel Stern & Post in Amsteg gehört dazu und das Kino Leuzinger in Altdorf. Die Herrenhäuser Maihof und Sedleren in Schwyz. Das Majorenhaus in Alpnachstad. Die Ermitage von Isabelle Kaiser in Beckenried. Das Lassalle-Haus in Bad Schönbrunn bei Menzingen. Die Villa Heimeli in Luzern und die Mettenwegkapelle in Stans, Werke des in Berlin wirkenden Stanser Architekten Sepp Kaiser. Und natürlich die Villa Senar von Sergei Rachmaninow in Hertenstein. Sie alle sind «Tolmättsch», Vermittler von Kulturen und Lebensweisen.

Heinz Horat ist Kunsthistoriker und lebt in Weggis.

Altdorf

Historische Filmdokumente aus dem Kinoarchiv

Freitag_11.9.2015

Das traditionsreiche Kino ist immer noch im Besitze der Familie des Gründers Willy Leuzinger. 1906 in Rapperswil gegründet, war es 1913 – 1943 als Wanderbetrieb mit Zelt in der Ost- und Zentralschweiz unterwegs, gleichzeitig wurden mehrere feste Stätten, z. B. in Altdorf (Tellspielhaus), Rapperswil und Buchs bespielt. Aus den 1920er-Jahren besteht ein reiches Archiv von durch Willy Leuzinger selbst gedrehten Dokumentarfilmen zu Veranstaltungen in UR, SZ, ZG, SG, ZH und TG, wovon eine interessante Auswahl gezeigt wird. Die Filme wurden in Zusammenarbeit mit der Stiftung Memoriam restauriert und archiviert.

Filmvorführung, Grusswort und Einführung durch Artur Bucher, Denkmalpfleger des Kantons Uri, anschliessend Apéro

19 Uhr

Kino Leuzinger, Baumgartenstr. 8

Weitere Informationen:
www.filmarchiv-leuzinger.ch



Erstfeld

Tag der offenen Tür bei der SBB-Denkmalpflege

Samstag_12.9.2015



Die SBB-Denkmalpflege gibt Einblick in ihre Archive mit umfangreichen Beständen an Dokumenten, Publikationen, Modellen, Plakaten und Fotografien im Zusammenhang mit dem in Arbeit befindlichen Inventar zur historischen Bergstrecke der Gotthardbahn und anderen Projekten. Weiter besteht ein Lager aus historischen Bauteilen aus Abbrüchen oder Umbauten von Gebäuden oder Ingenieurbauten aus der ganzen Schweiz. Auch eine kleine Sammlung eingelagerter Tafelbilder aus Bahnhöfen der ganzen Schweiz ist zu besichtigen.

Führung: Giovanni Menghini, Denkmalpfleger SBB, Sandra Nicolodi, Fachexpertin SBB, und Erich Schmied, Fachexperte SBB

Individuelle Besichtigung:
ab 10 Uhr (s. Hinweise vor Ort)

Führungen:
10.30, 14, 15 Uhr

Depot Dienstgebäude SBB,
Lindenstrasse 13, Vorplatz

Schattdorf

Barock in Uri

Samstag_12.9.2015

Um die 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts von Italien ausgehend, fand der Barock seine Wege nach ganz Europa, auch in den Kanton Uri. Der Kanton verfügt über wichtige Werke dieses Baustils, insbesondere auch die Pfarrkirche in Schattdorf (erbaut 1728), mit dem von Johann Jodok Ritz um 1736 erbauten, kürzlich restaurierten, Altar. Die Führung liefert Erläuterungen zum Baustil, zur Kirche und zur Restaurierung des Altars von hervorragender Qualität. Johann Jodok Ritz hat im Kanton Uri weitere wertvolle Werke hinterlassen, wie beispielsweise in Hospental oder Wassen.

Führung: Artur Bucher,
Denkmalpfleger des Kantons Uri,
Klaus Stöckli, Restaurator

14.15 Uhr

Pfarrkirche, Kirchgasse 13



Altdorf

Dokumente und ihre Wirkung

Sonntag_13.9.2015

Historische Dokumente oder Artefakte sind Zeitzeugen und lassen wichtige politische oder private Ereignisse sichtbar werden. Die Forschung kann nachvollziehen, interpretieren und darstellen, wie der Gang der Geschichte oder Schicksale beeinflusst werden. Das Staatsarchiv präsentiert eine Auswahl, die dies für Urner Verhältnisse eindrücklich dokumentiert.

Kurzvorträge und Besichtigung:

Dr. Hans Jörg Kuhn

14–16.30 Uhr

Kurzvorträge:

14.15 und 15.15 Uhr

Staatsarchiv Kt. Uri,
Bahnhofstrasse 13

Weitere Informationen:

www.staur.ch



Amsteg

Der wichtige und der unwichtige Gotthard – eine Reflexion

Sonntag_13.9.2015



Die Geschichte des Gotthardverkehrs lässt sich in zwei Epochen einteilen, in eine Zeit vor dem Bau der Gotthardlinie von 1872–1882 und eine Zeit danach. Beide Epochen prägten die wirtschaftlichen und politischen Möglichkeiten der Kantone um den Vierwaldstättersee und der ganzen Schweiz. Amsteg erzählt die Geschichte der beiden Zeitalter. Die Cherstelenbachbrücke und das Kraftwerk Amsteg stehen für die europäische Verkehrsachse, welche die Wirtschaftszentren Deutschlands und Italiens miteinander verbindet, das Hotel Sternen steht trotz illustrier Gäste für einen Passverkehr von regionaler Ausprägung.

Vortrag: Kilian T. Elsasser,
Verkehrshistoriker

10.30 Uhr

Hotel Stern & Post,
Gotthardstrasse 88

Weitere Informationen:
www.museumsfabrik.ch
www.stern-post.ch

Amsteg

Unsichtbares wird sichtbar – immaterielles Kulturgut in Uri

Sonntag_13.9.2015



Der Kanton Uri: Das bedeutet (auch) eine überaus reiche literarische Landschaft. Dass Täler, Dörfer, Berge, Seen und Tunnel zu Schauplätzen von aufregenden Erzählungen geworden sind, kann man aber vor Ort nicht sehen, sondern muss es wissen: In der Literatur weitet sich der Urnersee zum sturmgepeitschten Ozean, Stollen und Kavernen im Gotthard-Inneren bergen bizarre Geheimnisse, das Schächental verwandelt sich in eine ganz besondere Kindheitslandschaft und das Maderanertal wird zum Traum- und Sehnsuchtsort. Präsentiert werden zwei Publikationsprojekte mit Bildern, Karten und Illustrationen, die diese Dimension von immateriellem Urner Kulturgut sichtbar machen.

Vortrag: Dr. Barbara Piatti,
Literaturwissenschaftlerin

14.15 Uhr

Hotel Stern & Post,
Gotthardstrasse 88

Weitere Informationen:
www.barbara-piatti.ch

Schwyz

Tuggen

Spätgotisches Haus

Samstag_12.9.2015

Das Haus Gallusplatz 2/Steinweg 3 mit der unrühmlichen Bezeichnung «Steinhaufen» wurde bislang als die archivalisch nachgewiesene Sust von 1608 betrachtet. Der jüngst erfolgte Bauuntersuchung weist nun ein herrschaftliches Gebäude um 1448 mit spätgotisch verzierter Bohlen-Balken-Decke, Bohlenwänden und Wandmalereien von 1538 nach, die erstmals der Öffentlichkeit gezeigt werden. Die geschichtliche und kunsthistorische Würdigung des kurz nach dem alten Zürichkrieg am bedeutenden Verkehrsweg von Zürich nach Chur gebauten Herrschaftshauses ist noch zu leisten. Immerhin unterstreicht der Fund die historische Bedeutung des seit dem Frühmittelalter nachgewiesenen Tuggen.

Führungen: Ulrike Gollnick, Mittelalterarchäologin und Dr. Michael Tomaschett, Kunsthistoriker

11 und 14 Uhr

Beim Haus, Gallusplatz 2

Ab Uznach oder Siebnen Bus Nr. 521 bis Haltestelle Tuggen Post



Schwyz

Herrenhaus Sedleren

Samstag_12.9.2015



Das um 1605 errichtete Herrenhaus Sedleren gehört zu den typischen herrschaftlichen Bauten in Schwyz. In den letzten vierhundert Jahren hat sich sein Erscheinungsbild aussen wie innen verändert. Nun steht eine Restaurierung mit zeitgenössischer Erweiterung an. Nach intensiver Auseinandersetzung mit dem Bau und seiner Geschichte wurde ein gemeinsames Restaurierungskonzept gefunden, das den Anforderungen der Bauherrschaft wie der Denkmalpflege genügt. Beispielhaft zeigt sich der denkmalpflegerische Umgang zwischen Erhaltung und Ergänzung.

Führungen: Dr. Thomas Brunner, Kantonale Denkmalpflege, Dr. F.X. von Weber (Bauherrschaft), und Betty Neumann (Lüscher Architekten AG, Zürich)

11 und 14 Uhr

Beim Haus, Sedlerengasse 4
5 Min. ab Schwyz Post

Schwyz

Herrenhaus Maihof und Trafoturm

Samstag_12.9.2015



Der Maihof ist ein äusserlich schlichtes, jedoch herrschaftlich situiertes und ausgestattetes Herrenhaus nordwestlich von Schwyz. Der prunkvollste Raum ist der zweigeschossige, vollständig ausgemalte Festsaal aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Seit 1916 ist es im Besitz der Familie Gensch. Der im gleichen Jahr errichtete Trafoturm ist ein industriegeschichtliches Zeugnis der Elektrifizierung in Schwyz. Der heute leerstehende markante Zweckbau soll in Zusammenarbeit mit der Stiftung Pro Artenvielfalt zum Artenschutzurm umgestaltet und so einer neuen Nutzung zugeführt werden. Natur und Kultur werden im Maihof zusammengebracht.

Führungen: Yvonne Scheiwiller, Industriearchäologin und Dieter Gensch, Hausbesitzer
10.30 und 13.30 Uhr
Beim Haus, Maihof

Ab Seewen/Schwyz SBB, Bus Nr. 7 bis Haltestelle Nietenbachstrasse oder Verkehrsamt, dann 5 Min. zu Fuss über den Maihofweg.

Bitte Parkplätze beim Verkehrsamt an der Schlagstrasse benutzen.

Goldau Hochperron Sonntag_13.9.2015



Die Rigi als Pionierort des Schweizer Tourismus verfügt über einzigartige Industriedenkmäler. 1875 nahm die Arth-Rigibahn (ARB) ihren Betrieb auf: von Arth bis Oberarth als Trambahn, dann auf die Rigi als Zahnradbahn. Auf die geänderte Situation nach dem Bau der Gotthardbahn reagierte die ARB mit dem Bau einer Hochperronbrücke. Der 1897 fertiggestellte Hochperron in Goldau ist ein einzigartiges Baudenkmal der Verkehrs- und Tourismusgeschichte. Es handelt sich um eine Balkenbrücke mit zwei durchlaufenden Fachwerkträgern und damit um einen eindrücklichen Zeugen des Eisenbrückenbaus im ausgehenden 19. Jahrhundert. Anlässlich seiner Restaurierung wird die Geschichte und das Bauwerk vorgestellt.

Führung: Dr. Thomas Brunner,
Denkmalpfleger; Yvonne Scheiwiller,
Industriearchäologin

10 Uhr

Bahnhof Arth Goldau,
Hochperron Rigibahn

Rigi Scheidegg Auf dem Trasse der ehemaligen Rigi-Scheidegg- Bahn Sonntag_13.9.2015

Die 1875 eröffnete Rigi-Scheidegg-Bahn war eine der ersten Bahnen im Kanton Schwyz. Sie verband als Trambahn die Station Rigi-Kaltbad (1433 m ü.M.) mit dem Hotel auf Rigi-Scheidegg (1650 m ü.M.). Das ehemalige Trasse der 1931 eingestellten Bahn wird heute als Wanderweg und Langlaufloipe genutzt. Von den drei Brücken ist der Unterstetten-Viadukt mit seiner genieteten Eisenkonstruktion die imposanteste. Auf der geführten Wanderung nach Rigi-First werden die Geschichte der Bahn und ihrer Bauwerke vorgestellt.

Führung: Dr. Thomas Brunner,
Denkmalpfleger; Yvonne Scheiwiller,
Industriearchäologin

12 Uhr

Rigi Scheidegg, Bergstation

Ab Arth-Goldau Rigibahn bis
Kräbel, dann Luftseilbahn Kräbel-Rigi
Scheidegg





Luzern

**Jubiläumsveranstaltung
20 Jahre ICOMOS-Auszeichnung
«Historisches Hotel des Jahres»
Donnerstag_10.9.2015**

Die Denkmaltage werden mit einer Jubiläumsveranstaltung eröffnet: Seit 20 Jahren verleiht ICOMOS den Preis des «Historischen Hotels/ Restaurants des Jahres». 1995 wurde in Luzern anlässlich einer Tagung erstmals über Bedeutung und Chancen von historischen Gebäuden im Tourismus diskutiert, dies im Umfeld der Diskussion um den Erhalt der Säle des Hotels Schweizerhof. Seither hat sich die Idee der historischen Gasthäuser als touristisches Erfolgsmodell entwickelt. Wo stehen wir heute?

16 Uhr

Jubiläumsveranstaltung Historisches Hotel/Restaurant des Jahres. Thema «Geschichte erleben – Geschichte simulieren»

Referate:

- Geschichte erleben: Franz-Xaver Leonhardt, Hotel Krafft, Basel
- Geschichte simulieren: Franz Romero, Romero Schäfle Architekten, Zürich
- Geschichte leben: Gaudenz Thoma, Präsident Verein Grand Tour of Switzerland/CEO Graubünden Ferien

17.30 Uhr

Apéro

18.15 Uhr

Eröffnung Tage des Denkmals, Grusswort von Regierungspräsident Reto Wyss, Luzerner Bildungs- und Kulturdirektor

Gesprächsrunde mit Vertretern aus Hotellerie, Tourismus und Denkmalpflege «20 Jahre Historische Hotels – Bedeutung und Chancen von historischen Hotels und Restaurants».

Saal der Maskenliebhaber-Gesellschaft, ehemals Hotel Goldener Adler Süsswinkel 7

Beromünster

Die Exotica-Sammlung im Haus zum Dolder

Samstag_12.9.2015

Das Haus zum Dolder birgt in seinen Räumen eine der vielseitigsten und reichsten kulturhistorischen Privatsammlungen der Region. Die von drei Ärzte-Generationen zusammengetragene Sammlung umfasst auch Exotica aus aller Welt und spiegelt die weitgespannten Interessen der Sammler, in deren Haus sich ganz verschiedene Kulturen begegnen. Eine kleine Schau stellt einige besondere Objekte vor: neben asiatischen Buddhastatuen einen Nagelfetisch aus Afrika, einen indianischen Schrumpfkopf mit Federschmuck aus Südamerika oder einen Medizinbeutel der Sioux-Indianer, angeblich ein Geschenk des Sitting Bull an den in Nordamerika als Missionar wirkenden Grossonkel von Dr. Edmund Müller junior.

Führungen:

10.15 und 14.15 Uhr

Flecken Beromünster,
Haus zum Dolder



Beromünster

Der Rüebligraben – Blicke auf eine Grenze

Samstag_12.9.2015

Das habsburgische Wynental wurde nach 1415 politisch, 1528 konfessionell gespalten. Im Laufe der Jahrhunderte entwickelten sich zwei Kulturen: eher pragmatisch und früh industrialisiert im Berner Teil; barocke Pracht, tief verwurzelt in der Landwirtschaft, im Luzernischen. Wie lebte man zusammen im ursprünglich einheitlichen Raum um das Stift Münster?

Führungen durch die Ausstellung im Schlossmuseum Beromünster

11.15 und 13.15 Uhr

Flecken Beromünster,
Schlossmuseum

Die **Ausstellung** «Rüebligraben» ist im Schlossmuseum Beromünster und im Museum Schneggli in Reinach jeweils Sa/So vom 5. Sept. bis 18. Okt. von 13.30 Uhr bis 17 Uhr geöffnet.

Organisation:

- Aargauisches Gedenkjahr 1415
- Schlossmuseum Beromünster
- Museum Schneggli, Reinach



Kriens

Italianità in Kriens – Villa Aurora

Samstag_12.9.2015



Das 1907 fertig gestellte und kürzlich restaurierte Wohnhaus steht an der Grenze zur Stadt und fällt in dem von Villen geprägten Quartier durch die reichhaltige Architekturpolychromie auf. Im Innern erhob der aus der Region Como stammende Bauherr Remolo Gadola sein Haus zum Musterbeispiel für Dekorationskunst. Verschiedenartige Materialien und Techniken in den Loggien, im Entrée und im Treppenhaus lassen eine hochstehende italienische Handwerkskunst erkennen. Das farbig gefasste Relief mit der aufgehenden Sonne über dem Eingangsportale symbolisiert den poetischen Namen der Villa: Aurora – die Morgenröte.

Führungen:
Frank Bürgi, Kant. Denkmalpflege
10, 11, 14, 15, 16 Uhr
Dauer ca. 45 Min.

Villa Aurora
Obergrundstrasse 121

Um **17 Uhr** findet ein Architekturgespräch zum Thema «Austausch – Einfluss» statt, u. a. mit Remo Halter, Architekt; Cony Grünenfelder, Kant. Denkmalpflegerin; Prof. Dr. Stanislaus von Moos; Prof. Dr. Arthur Rüegg und Marco Meier, Publizist, gegenüber im ehem. Centro Italiano, Obergrundstrasse 127.

Luzern

Fremde Dienste – eigene Kultur

Samstag_12.9.2015

Noch bis zum Untergang des Ancien Régime waren die Einflüsse der fremden Dienste in der Architektur wie in der Mode des Luzerner Patriziats allgegenwärtig. Diese Aspekte lassen sich im Stadthaus der Familie Göldlin von Tiefenau an wenigen Beispielen exemplarisch aufzeigen. Es werden Einblicke in den Innenhof des Hauses und in den Bibliotheksraum mit historischen Familienportraits gewährt. Frisuren, Kleidung, Schmuck und verschiedene Accessoires verraten einiges über ihre Trägerinnen und Träger sowie ihr jeweils zeitgenössisches Umfeld.

Führungen: Hans-Christian Steiner, Kant. Denkmalpflege

10, 11, 13, 14, 15 Uhr

Dauer ca. 45 Min.

Göldlin von Tiefenau-Haus
Hirschenplatz 12

Anmeldung erforderlich bis 11.9.
unter 041 228 53 05 oder
sekretariat.denkmalpflege@lu.ch



Luzern

Hinter den Kulissen der Tourismusstadt 1

Samstag_12.9.2015



Im Umfeld des Löwendenkmals entstanden im Laufe des 19. Jh. verschiedene touristische Attraktionen wie Gletschergarten und Bourbaki-Panorama – die Luzerner «Tourismusmeile». Das 1885 als Museum zum Löwendenkmal eröffnete Alpineum zeigte ursprünglich ein grossformatiges Bild des Tuileriensturms. Später wurden hier die illusionistisch inszenierten Alpenbilder der Malerdynastie Hodel tausendfach besucht. Der Rundgang führt hinter die Kulissen des Alpineums und zeigt in der Kunsthalle Luzern das originale, heute sonst nicht mehr ausgestellte Bild des Tuileriensturms.

Führungen: Marcus Casutt, Kant. Denkmalpflege

10, 11.15, 13, 14.15, 15.30 Uhr

Dauer ca. 1 Std.

Löwenplatz, Haupteingang Bourbaki
Panorama

Hinweis:

In der Kunsthalle Luzern ist das originale Gemälde aus dem Alpineum vom 12.–20.9.2015 zu sehen.
www.kunsthalleluzern.ch

Luzern

Hinter den Kulissen der Tourismusstadt 2

Samstag_12.9.2015



Seit 1889 gehört das eindrückliche Bourbaki-Panorama zur Touristenattraktion der Luzerner «Tourismusmeile» rund um das Löwendenkmal. Dieses europäische Kulturdenkmal zu pflegen und zu erhalten fordert einen kontinuierlichen sorgfältigen Unterhalt. Schauen Sie mit uns hinter die Kulissen des Bildes und über die Schultern der Restauratoren, die durch ihre Arbeit an der Leinwand das Rundbild für die Zukunft erhalten.

Führungen: Nathalie Wey, Kant. Denkmalpflege; Liselotte Wechsler, Restauratorin; Christian Marty, Restaurator und Mitarbeitende Bourbaki Panorama

10, 11.15, 13, 14.15, 15.30 Uhr

Dauer ca. 1 Std.

Löwenplatz, Haupteingang Bourbaki Panorama

Luzern

Jugendstil in Luzern

Samstag_12.9.2015

Ein Blatt wird unerwartet zum Türgriff, das wallende Haar eines Mädchens umfängt das Klingelbrett wie ein Rankenwerk. Immer wieder tauchen in den historischen Erweiterungsquartieren Luzerns – wie dem Hirschmatt-, dem Neustadt- oder dem Bruchquartier – Jugendstilelemente und vereinzelt auch komplette Bauten des Jugendstils auf. In einer sehr kurzen Zeitspanne mischten sich um 1900 der damals europaweit prägende Historismus mit Formen des Jugendstils und des frühen Heimatstils. Die Stadtwanderung führt zu Fuss zu ausgewählten Objekten dieser Epoche, die Luzerns Architektur nachhaltig bestimmte.

Führungen: Dr. Theresia Gürtler Berger, Ressort Denkmalpflege und Kulturgüterschutz Stadt Luzern

9, 11, 14, 16 Uhr

Dauer ca. 1.5 Std.

Stadthaus, Haupteingang
Hirschengraben 17



Luzern

Sepp Kaiser – Stans – Luzern – Berlin

Samstag_12.9.2015

Die Villa «Heimeli» ist ein Werk des 1872 geborenen Stanser Architekten Sepp Kaiser, der später nach Berlin auswanderte und den Wandel der Architektur vom Historismus zur Moderne schöpferisch mitgestaltete. Die Villa «Heimeli», welche Kaiser 1905 für den Chemiker Dr. Momme Andresen entworfen hatte, ist eines seiner wenigen Werke, die er in der Schweiz schuf. Der eigenwillige Bau in den Formen des geometrischen Jugendstils und des Heimatstils war damals für Luzern neu.

Führungen: Roger Kraushaar,
Architekt

10, 11, 14, 15 Uhr

Dauer ca. 45 Min.

Villa Heimeli, Haupteingang
Steigerweg 15

Anmeldung erforderlich bis 11. 9.
unter 041 228 53 05 oder
sekretariat.denkmalpflege@lu.ch

In Stans kann die Mettenweg-Kapelle
besichtigt werden, die 1913 von
Kaiser umgebaut wurde (siehe S. 30).



Luzern

Schulhaus Felsberg – Umbau und Renovation

Samstag_12.9.2015



Mit dem Schulhaus Felsberg, 1946/48 nach Plänen von Emil Jauch erbaut, erhielt die Stadt Luzern die erste Pavillonschulanlage, eine fein gestaffelte Gebäudekette in Form von locker miteinander verbundenen Pavillonbauten. Die architektonische Konzeption und Gestaltung orientiert sich im Wesentlichen an der rationalistischen Moderne der skandinavischen Architektur. Die Grundgedanken des Neuen Bauens sind in der Integration pädagogischer Aspekte im Raumprogramm, in der Materialwahl und der Fenstergestaltung erkennbar. Zur Zeit wird die Anlage umgebaut und mit einem Neubau ergänzt, welcher zusätzliche schulische Bedürfnisse abdeckt. Der Denkmaltag gibt Einblick in die laufenden Umbauarbeiten.

Führungen: Cony Grünenfelder,
Kant. Denkmalpflegerin;
Menzi Bürgler Architekten, Zürich

10, 11, 14, 15, 16 Uhr

Dauer ca. 45 Min.

Schulhaus Felsberg, Eingang Neubau,
Felsbergstrasse 37



Luzern/Burgdorf **Mit dem Blauen Pfeil** **unterwegs** **Samstag_12.9.2015**

Die BLS setzte den Blauen Pfeil 1938 auf ihrem Netz in Betrieb. Neben dem bekannteren Roten Pfeil der SBB erscheint der Blaue Pfeil pragmatisch. Die Technik des Leichttriebwagens war jedoch Vorbild für künftige Zugkompositionen. Die BLS, die Kantonale Denkmalpflege Bern und das Ressort Denkmalpflege und Kulturgüterschutz der Stadt Luzern bieten Ihnen exklusiv am Tag des Denkmals eine Fahrt im Blauen Pfeil (Baujahr 1938). Sie können entweder von Burgdorf nach Luzern oder von Luzern nach Burgdorf fahren und dabei die Landschaft und den Zug kennenlernen. Der Zug hat eine beschränkte Anzahl von Sitzplätzen, die Fahrt kann nur ab einer Mindestteilnehmerzahl von 60 Personen stattfinden.

Führungen: Kilian Elsasser, Geschäftsführer BLS-Stiftung; Rolf Christen, Ressort Denkmalpflege und Kulturgüterschutz Stadt Luzern; Thomas Hurschler, Bauforscher u. Historiker und Mitarbeitende der BLS-Stiftung

«Fahrplan»

10.00 Führung Blauer Pfeil in Burgdorf
11.00 Burgdorf Bhf. ab
12.23 Luzern Bhf. an
13.15 Führung Blauer Pfeil in Luzern
14.26 Luzern Bhf. ab
15.54 Burgdorf Bhf. an
16.00 Führung Depot BLS Burgdorf

Preis (einfache Fahrt):
3. Kl. CHF 27.–/2. Kl. CHF 30. –

Anmeldung bis 31.8.2015 unter
031 633 40 30 oder
denkmalpflege@erz.be.ch

Wichtig:

Ab 1.9.2015 wird die Durchführung der gesamten Veranstaltung bestätigt oder abgesagt



Weggis/Hertenstein **Villa Senar – Ikone der** **Moderne in der Zentral-** **schweiz**

Samstag_12.9.2015

Abgeschieden am Westufer der Halbinsel Hertenstein steht die Villa Senar, die 1934 von den Architekten Möri & Krebs für den russischen Komponisten Sergej Rachmaninoff erbaut wurde. Der Name Senar leitet sich ab von Sergej und Natalja Rachmaninoff. Der streng kubisch konzipierte Bau ist mit seiner sachlichen und funktionalen Erscheinung ein exemplarisches Beispiel für die Bewegung der Moderne und gehört zu den wenigen und herausragenden Vertretern dieser Bewegung in der Zentralschweiz.

Am Denkmaltag besteht die Möglichkeit, die konsequent dem Neuen Bauen verpflichtete Villa und ihre grosszügige parkähnliche Gartenanlage zu besichtigen.

Führungen: Dr. Heinz Horat, Kunsthistoriker; Julie Dové, Landschaftsarchitektin HTL BSLA; Konstantin Lifschitz und Studierende der Klavierklasse von Konstantin Lifschitz, Hochschule Luzern Musik

10, 10.30, 11, 11.30, 13.30, 14, 14.30, 15, 15.30 Uhr

Dauer ca. 1.5 Std.

Wichtig:

Teilnehmerzahl beschränkt;
Anmeldung zwingend erforderlich;
Anmeldungen werden entgegengenommen ab 17.8.2015 unter 041 228 53 05 oder sekretariat.denkmalpflege@lu.ch
Fotografieren untersagt.

Treffpunkt: Gärtnerei Zurmühle, Zinnenstrasse 4

Keine Parkplätze, mit dem Schiff bis Station «Hertenstein», 20 Min Fussweg oder Parkplätze bei Hotel & Gastro formation, Eichstr., 10 Min. Fussweg

Weggis/Hertenstein Geschichte und Architektur der Halbinsel

Samstag_12.9.2015



Die Halbinsel Hertenstein vereinigt an einzigartiger Lage am Vierwaldstättersee eine reiche Kultur und Geschichte, die auf Schritt und Tritt spürbar ist. Ein Spaziergang führt zu den verschiedenen Schauplätzen der Halbinsel. Die Bauten des ehemaligen Töchterinstituts des Klosters Baldegg (heute Bildungshaus Stella Matutina) stammen aus verschiedenen Epochen: Der monumentale neoklassizistische Schulbau wurde 1914/16 errichtet, das Schwesternhaus und die Institutskirche des Architekten Heinrich Auf der Mauer von 1964/65 stehen ganz in der Tradition der Moderne.

Führungen: Mathias Steinmann,
Kant. Denkmalpflege

11, 13.30, 15 Uhr

Dauer ca. 1 Std.

Bildungshaus Stella Matutina,
Haupteingang, Zinnenstrasse 7

Keine Parkplätze, mit dem Schiff
bis Station «Hertenstein», 20 Min
Fussweg

Weggis Tourismus und Ortsbild

Samstag_12.9.2015



In der Mitte des 19. Jh. kamen die ersten Rigitouristen nach Weggis, ein kleines Bauern- und Fährmannsdörflein, dem Fremde aber schon damals nicht unbekannt waren. In der zweiten Hälfte des 19. Jh. wuchs nicht nur das Dorf, sondern auch die Gästezahl. Namhafte Persönlichkeiten wie Königin Viktoria, König Ludwig II und Mark Twain fanden den Weg in das Nizza des Vierwaldstättersees. Als offen gegenüber Gästen und offen gegenüber Neuerungen zeichneten sich die Weggiser aus. So eröffnete 1919 in Weggis das erste Strandbad der Schweiz, wo Männer und Frauen gemeinsam baden konnten. Erleben Sie mit uns auf einer Dorfführung, wie sich Weggis unter dem Einfluss des Tourismus und der Touristen wandelte.

Führungen Benno Vogler,
Kant. Denkmalpflege

9, 11, 14, 16 Uhr

Dauer ca. 1 Std.

Lido Weggis, Haupteingang
Hertensteinstrasse 45

Baar

Blick ins Innere – Die Berg- und Talstrassen- verbindung

Samstag_12.9.2015

Die Strassenverbindungen der Berg- mit den Talgemeinden des Kantons haben eine lange Geschichte. Wir laden Sie ins Innere der 286 Meter langen Strassenbrücke von 1982 ein. Selbstverständlich nehmen wir das ganze Ensemble in den Blick, so auch die kürzlich sanierte Holzbrücke im Talboden und das Bogenviadukt mit seinen fünf Mittelgewölben von 1910.

Führung: Roman Brunner, Amt für Denkmalpflege und Archäologie Zug und Michael Felber

13.30, 14.30 und 15.30 Uhr

Dauer ca. 50 Min.

Lorzentobelbrücke, Baar
Bushaltestelle Tobelbrücke
(Bus Nr. 2)



Edlibach

Vom Fussmass – Harmonikale Bauweise des Lassalle-Hauses

Samstag_12.9.2015



Das denkmalgeschützte Lassalle-Haus ist geprägt durch das Konzept der harmonikalen Bauweise und wird aktuell totalsaniert. Erleben Sie, wie die von Architekt André M. Studer auf der Länge eines Fusses basierende Architektursprache bei der Totalsanierung erhalten wird und welche technischen Herausforderungen sich dabei für die Bauherrin stellen.

Führung: Thomas Ingold, Amt für Denkmalpflege und Archäologie Kanton Zug und Markus Mettler, Bauherrenvertreter

13.30, 14.30 und 15.30 Uhr

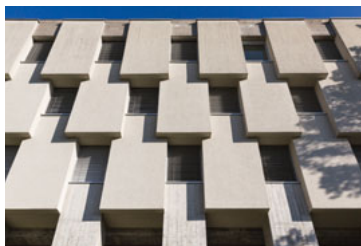
Dauer ca. 50 Min.

Lassalle-Haus, Bushaltestelle Bad Schönbrunn (Bus Nr. 2)

Edlibach

Bad, Exerzitien und Dialog – ehemalige Wasser- Heilanstalt und das Heute

Samstag_12.9.2015



1860 eröffnet der Menzinger Dorfarzt Peter Hegglin die Wasserheil-Anstalt Bad Schönbrunn. 1929 übernehmen die Jesuiten die Gebäulichkeiten und richten das erste Exerzitienhaus der Schweiz ein. Wir zeigen Ihnen auf, welche Einflüsse und welcher Austausch mit anderen Kulturen die Anlage und deren Architektur bis heute prägen.

Führung: Franziska Kaiser, Amt für Denkmalpflege und Archäologie Kanton Zug und Tobias Karcher, Leiter Lassalle-Haus

13.30, 14.30 und 15.30 Uhr

Dauer ca. 50 Min.

Lassalle-Haus, Bushaltestelle Bad Schönbrunn (Bus Nr. 2)

Edlibach

Bachmanin und Züricher – ein Juwel in Edlibach

Samstag_12.9.2015



Das «Haus Staub», ein aussergewöhnliches Baudenkmal, versteckt sich für Passanten hinter dem Waldbestand des Edlibachs. Steigen Sie über herrschaftliche Treppen zur Haupttüre hoch, treten Sie in ein besonderes Wohnhaus des 18. Jahrhunderts ein, Zeugnis eines ländlich gehobenen Landstils, und finden Sie heraus, was es mit Bachmanin und Züricher auf sich hat.

Führung: Monika Twerenbold, Amt für Denkmalpflege und Archäologie Kanton Zug und Beat Nägelin

13.30, 14.30 und 15.30 Uhr

Dauer ca. 50 Min.

Haus Staub, Mühlestrasse 10

Baar

Baars Baukultur entdecken – ein Architekturspaziergang

Sonntag_13.9.2015

Häuser und Plätze sind Bausteine unserer Lebenswelt. Angesichts der rasanten gesellschaftlichen Entwicklung kommt historischen Bauten eine immer grössere Bedeutung zu: Sie dokumentieren die Veränderung und leisten einen wichtigen Beitrag zur Identität. Eine tour d'horizon führt zu altbekannten, vergessenen und neu zu entdeckenden Bauten.

Führung: Saskia Roth und Franziska Kaiser, Amt für Denkmalpflege und Archäologie Kanton Zug

10.15 Uhr

Dauer ca. 90 Min.

Pfarrkirche St. Martin, Pfarreiheim, Asylstrasse 1



Zug

Etappen der Zivilisation – Importieren und Tauschen

Sonntag_13.9.2015



Tauschhandel und Importe sorgten schon in der Urgeschichte für Aufschwung und Entwicklung am Zugersee. Zeugen des wirtschaftlichen und technischen Fortschritts finden sich auch im Museum für Urgeschichte(n). Führungen und verschiedene Mitmachangebote geben Einblick in diese bedeutenden Etappen der Zivilisation.

Führungen und Mitmachangebote: Mitarbeitende des Museums für Urgeschichte(n)

14–17 Uhr

Museum für Urgeschichte(n) Zug, Hofstrasse 15

Zug

Gold und Silber – von Schmelzern und Schmuck

Sonntag_13.9.2015

Bewundern Sie in der Kunstaktion «die Schmelzer» die Verwandlung von nicht mehr gebrauchten Schmuckstücken oder erfahren Sie in einer Kurzführung im Kabinentraum der Burg, wie französische Adelskultur in die Stadt Zug gelangte. Es werden Ereignisse geschildert, die das Leben im 18. Jahrhundert wesentlich beeinflussten.

Führungen und Mitmachangebote:
Mitarbeitende Museum Burg Zug
Besichtigung und Vorführungen
10–17 Uhr

Führungen
10, 13 und 15 Uhr

Museum Burg Zug, Kirchenstrasse 1



Hagendorn

Von Lagaš nach Laufen: Lehmbau durch die Jahr- tausende

Sonntag_13.9.2015



Während der Führung durch das Ziegelei-Museum entdecken Sie Jahrtausende alte Lehmsteine aus Mesopotamien und erfahren über die Entwicklung des Lehmbaus bis zu dessen aktueller Anwendung in der Schweiz. Im Anschluss an die Führung können Sie in der Ziegelhütte selber Lehmsteine mit Inschriften herstellen, aus denen nach dem Trocknen zwei Lehm-mauern für Witterungstests erstellt werden.

Führungen:
Mitarbeitende Ziegelei-Museum

Besichtigung:
14–17 Uhr

Führungen:
14 und 15 Uhr

Dauer ca. 50 Min.

Ziegelei-Museum, Ziegelhütte,
Bushaltestelle Cham Halten
(Bus Nr. 43)

Nidwalden

Beckenried

Die Kunst der langsamen Schritte

Donnerstag_10.9.2015



Auf der Spurensuche nach Austausch und Einfluss folgen wir dem Nidwaldner Teil des Schweizer Jakobsweges und machen den Vergleich mit der 117 km langen Ruta del Peregrino in Mexiko, auf der Elsbeth Flüeler pilgerte. Was macht die Wege so einzigartig? Auf dem Weg sein ist ein Sinnbild des menschlichen Lebens und folgt der inneren Sehnsucht. Zu Fuss gehen ist eine Form der Fortbewegung, die wie keine andere dem menschlichen Mass entspricht. Das Gehen schärft die äusseren und die inneren Sinne, lässt die eigene Existenz intensiv wahrnehmen und erhöht die Achtsamkeit. Darauf reagierten die HFF Architekten mit ihrem Beitrag in Mexiko.

Podiumsdiskussion mit der Journalistin Elsbeth Flüeler, Stans und Simon Frommenwiler von HHF Architekten, Basel. Eine Veranstaltung des Inner-schweizer Heimatschutzes, Sektion Nidwalden und des Kulturvereins Ermitage

20 Uhr

Galerie Ermitage, Dorfstrasse 30
Eintritt CHF 10.–/Studierende 5.–

Stans

Das erste Nationaldenkmal der Schweiz

Samstag_12.9.2015

Die Wege zum ersten Nationaldenkmal der Schweiz führen nach Stans. Hier wurde 1865 das auf Initiative des Stanser Anton Albert Durrer entstandene Winkelrieddenkmal eingeweiht. 2013 wurde das Denkmal restauriert und vom Efeubewuchs befreit. Die Führung beleuchtet die wechselvolle Entstehungsgeschichte und den bis heute aktuellen Stellenwert. Während die vom Bildhauer Ferdinand Schlöth erschaffene Figurengruppe seit 150 Jahren unverändert in der vom Architekten Ferdinand Stadler entworfenen Denkmalhalle steht, hat sich die Umgebung regelmässig verändert.

Führung: Simon Mathis, Kulturwissenschaftlicher Praktikant Kant. Denkmalpflege

13 Uhr

Dauer ca. 45 Minuten

Winkelrieddenkmal, Dorfplatz



Stans

Stammtisch Denkmalpflege

Samstag_12.9.2015



Denkmalpfleger Gerold Kunz lädt zum Stammtisch in das Atelier von Matt in Stans ein. Kein geringerer als der Luzerner Architekt Armin Meili hatte 1927 dieses bis heute original erhaltene Gebäude für den Stanser Künstler Hans von Matt erstellt und damit einen frühen modernen Kleinbau im Stanser Ortsbild platziert.

Am Stammtisch diskutieren der Architekt und Denkmalpfleger Claus Niederberger, der Stanser Gemeinderat Lukas Arnold und Landrat Norbert Rohrer über den Einfluss der Moderne in Nidwalden.

Der Kanton verfügt erst seit den 1960er-Jahren über einen eigenen Autobahn- und Eisenbahnanschluss, was die bauliche Entwicklung im Kanton prägte.

Diskussion

11–12 Uhr

Atelier Hans von Matt,
Hans-von-Mattweg 5

Stans

Mit persönlichem Stempel

Samstag_12.9.2015



Der von 1902 bis 1936 in Berlin wirkende Stanser Architekt Sepp Kaiser hatte 1913 der Mettenwegkapelle seinen persönlichen Stempel aufgedrückt und damit in Nidwalden ein einzigartiges Werk geschaffen, das in der Zentralschweiz seinesgleichen sucht. Der Umbau erfolgte unter Teilerhalt der bestehenden Kapelle. Die «in heimatfremdem Berliner Modestil umgebaute Kapelle» stiess beim Nidwaldner Denkmalpfleger Robert Durrer noch 1928 auf Ablehnung. Heute ist Kaisers Beitrag anerkannt. Er schuf mit seinem radikalen Eingriff ein neues Denkmal, das 1991 unter Schutz gestellt wurde.

Führung: Gerold Kunz, Kantonaler Denkmalpfleger und Lorenz Stöckli, Restaurator

16 Uhr

Dauer ca. 45 Min.

Mettenwegkapelle, Buochserstr. 45

In Luzern kann auch die Villa Heimeli besichtigt werden, die 1905 von Kaiser entworfen wurde (siehe S. 20).

Oberdorf

Für Pilger und Lokale

Samstag_12.9.2015



Die Restaurierung der Kapelle St. Heinrich in Oberdorf wurde soeben abgeschlossen. Architekt und Restaurator haben mit kleinen Eingriffen den Kapellenraum in seiner Wirkung gestärkt. Der Altar wurde in den Zustand der originalen Bemalung zurückgeführt und das 1987 eingebaute Brustäfer entfernt. Die Kapelle dient der lokalen Bevölkerung wie auch den Pilgern auf dem St. Jakobsweg. Viele Spuren aus der wechselvollen Nutzungsgeschichte, die bei den Restaurierungsarbeiten zum Vorschein gekommen sind, wurden dokumentiert und werden an der Führung von den Fachleuten vorgestellt.

Führung: Hanspeter Odermatt, Architekt und Lorenz Stöckli, Restaurator

15 Uhr

Dauer ca. 45 Min.

Kapelle St. Heinrich,
St. Heinrichstrasse

Oberdorf

Weiterbauen im Bestand

Samstag_12.9.2015

Das Wohnhaus des Architekten und Denkmalpflegers Claus Niederberger steht im Dialog mit dem Bestand. Dank seinem klugen Konzept blieb der Erhalt zweier wertvoller Altbauten möglich. Die mit einem neuen Zwischengebäude verbundene Baugruppe, bestehend aus Wohnhaus und Scheune, vereint traditionelle und moderne Gestaltungselemente. Die fachlich fundierte Konzeption und Gestaltung sowie die sorgfältige Detaillierung machen dieses Bauensemble zu einer architektonischen Preziose von grossem Wert. Für die gelungene Sanierung wurde Niederberger 2000 mit dem ersten Unterwaldner Holzpreis ausgezeichnet.

Führung: Claus Niederberger,
Architekt und Denkmalpfleger
14 Uhr

Dauer ca. 45 Min.
Engelbergerstrasse 62



Stansstad/Bürgenstock

Schmuckstücke aus dem Bürgenstockdepot

Sonntag_13.9.2015

Auf dem Bürgenstock sind die Bauarbeiten in vollem Gange. Nun gibt der Kurator Jo Müller Einblick in seine Sammlung der Hotel-Kulturobjekte des Bürgenstock Resorts, die er sorgsam zusammengetragen hat. Bestückt mit Exponaten der Sammlung sollen in den Bürgenstock Hotels mehrere Museumskorridore entstehen, die sich der Geschichte des 1873 gegründeten Hoteldorfes annehmen. Die Museumskorridore ergänzen den geschützten Baubestand der 1950er Jahre, der auf dem Gelände original erhalten bleibt. Damit begegnet der Bürgenstock seiner eigenen Geschichte.

Führung: Jo Müller,
Kurator Bürgenstockdepot

10–15 Uhr
Kulturplatz Pension Trogen,
Bürgenstock

Während der Besichtigungszeit wird auf dem Kulturplatz eine Besenbeiz betrieben.



Obwalden

Sarnen

25 Jahre Denkmalschutzverordnung – Rückblick und Standortbestimmung

Mittwoch_9.9.2015



1990 erhielt die Obwaldner Denkmalpflege mit der Denkmalschutzverordnung eine moderne rechtliche Grundlage. Seither wurden rund 500 Kulturobjekte unter Schutz gestellt und ebenso viele Restaurierungen begleitet und finanziell unterstützt. Das spezielle «Obwaldner System» unterscheidet sich dabei zum Teil wesentlich von den Vorgehensweisen anderer Kantone. Durch die gemeindeweisen Unterschutzstellungen ausserhalb konkreter Bauabsichten schafft es Rechtssicherheit und ermöglicht damit eine weitgehend konfliktfreie Zusammenarbeit von Behörden und Privaten. Das Jubiläum bietet die Gelegenheit, zurückzuschauen und das Erreichte kritisch zu reflektieren.

Vortrag: Dr. Peter Omachen, Kantonaler Denkmalpfleger, anschliessend Podiumsdiskussion
19 Uhr

Hotel Metzgern, Saal, Dorfplatz 5

Weitere Informationen:
www.denkmalpflege.ow.ch

Sarnen

25 Jahre Denkmalschutzverordnung – ein Dorfspaziergang

Sonntag_13.9.2015

Die 1985 ins Leben gerufene Kantonale Kulturpflegekommission erhielt mit der Denkmalschutzverordnung 1990 ein taugliches Instrument für die Ortsbildpflege in die Hand. Die beiden Jubiläen geben Anlass, zurückzuschauen und das Erreichte kritisch zu reflektieren. Dazu werden sieben Dorfspaziergänge durch die sieben Obwaldner Gemeinden innerhalb eines Jahres durchgeführt. Den Anfang macht ein Dorfspaziergang durch den Kantonshauptort. Dabei soll aufgezeigt werden, wie sich Sarnen gewandelt hat und wie diese Veränderungen durch die Arbeit der Kantonalen Kulturpflegekommission beeinflusst worden sind.

Dorfspaziergang mit Dr. Peter Omachen, Kantonaler Denkmalpfleger
10.30 Uhr

Dorfplatz Sarnen, beim Dorfbrunnen
Jahresprogramm Dorfspaziergänge:
www.denkmalpflege.ow.ch



Alpnachstad

Restaurierung einer Fabrikantenvilla der Fremdenindustrie

Samstag_12.9.2015

Das Majorenhaus steht in engem Zusammenhang mit Major Melchior Britschgi (1830–1904). Dieser Obwaldner Tourismusunternehmer und Politiker war unter anderem Mitinitiant der 1889 eröffneten Pilatusbahn. Als aufstrebender Hotelier liess er sich 1862/63 einen spätbiedermeierlichen Wohnsitz errichten, von dem aus er die touristischen Anlagen von Alpnachstad überblickte. Seit Frühling 2015 wird der prägnante Holzbau, der lange Jahre leer stand, durch die Stiftung Majorenhaus umfassend restauriert. Der Denkmaltag bietet Gelegenheit, die Baustelle und das Haus erstmals zu besichtigen.

Freie Besichtigung in Anwesenheit von Denkmalpfleger und Architekt

10–15 Uhr

Majorenhaus, Brünigstrasse 1
(Bahnhofplatz)

Weitere Informationen:
www.majorenhaus.ch



Giswil

Neu entdeckt – das Pfarrhaus Rudenz

Samstag_12.9.2015



Die Gesamtrestaurierung des Pfarrhauses Rudenz konnte soeben abgeschlossen werden. Vor dem Bezug gibt der Kirchgemeinderat Giswil der Bevölkerung die Gelegenheit, das historische Bauwerk noch einmal zu besichtigen. Gemäss neuesten Untersuchungen wurde der stattliche Blockbau 1618/19 errichtet und wohl in Zusammenhang mit dem Kirchenneubau in Rudenz 1630–35 an seinen heutigen Standort versetzt. Aus den zahlreichen Umbauphasen, in denen der Bau an geänderte Bedürfnisse angepasst wurde, hat sich eine erstaunliche Vielfalt an historischen Bauteilen im Innern erhalten. Für eine Überraschung sorgte die aus dem 17. Jh. stammende Deckenmalerei, die beim aktuellen Umbau hinter einem jüngeren Deckentäfer entdeckt worden ist.

Freie Besichtigung in Anwesenheit von Architekt und Denkmalpfleger

13–17 Uhr

Pfarrhaus Rudenz, Kirchplatz 2



Engelberg

Das ehemalige Grand Hotel – ein Hotelpalast der Belle Epoque

Sonntag_13.9.2015

Das Klosterdorf Engelberg erlebte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts einen gewaltigen Aufschwung. Bis zum Ersten Weltkrieg entstand hier ein internationales Zentrum der «Fremdenindustrie».

Der erfolgreiche Engelberger Hotelier Eduard Cattani liess 1904 durch seinen Bruder, den Luzerner Hotelarchitekten und Semperschüler Arnold Cattani (1846–1921), das Grand Hotel Winterhaus bauen – heute Europäischer Hof Hotel Europe.

Aktuell ist das Hotel geschlossen und soll bald im Rahmen eines grossen Umbau- und Erweiterungsprojektes restauriert werden.

Der Denkmaltag bietet Gelegenheit, den weitgehend noch im Originalzustand befindlichen Hotelpalast der Belle Epoque zu besichtigen und sich über das Restaurierungsprojekt zu informieren.

Führung: Dr. Peter Omachen, Kantonaler Denkmalpfleger, **14 Uhr**

Bahnhofplatz, vor dem Kiosk

Weitere Informationen:

www.hoteleurope.ch

Impressum

Herausgeber:

Denkmalpflegen der Kantone

Uri, Schwyz, Luzern, Zug, Nidwalden und Obwalden

Redaktion: Mathias Steinmann, Luzern

Koordination Kt. Uri:

Toni Häfliger, Stans

Koordination Kt. Zug:

Michael Felber, Zug

Gestaltung/Produktion:

Elizabeth Hefti Graphic Design

Lithographie:

Albert Walker, Walker DTP

Druck:

UD Medien AG, Luzern

Bildnachweis

S. 5 ZHB Luzern

S. 6 Staatsarchiv Schwyz

S. 7 Kantonale Denkmalpflege Luzern

S. 9 li_Archiv Leuzinger

S. 9 re_Sammlung Denkmalpflege SBB

S.10 li_Atelier Stöckli Stans

S.10 re_Staatsarchiv Uri

S.11 li_Sammlung Verkehrshaus Schweiz

S.11 re_Barbara Piatti/Anne-Kathrin Reuschel

S.12/13 Kantonale Denkmalpflege Schwyz

S.14 li_Staatsarchiv Schwyz

S.14 re_Kantonale Denkmalpflege Schwyz

S.15 Kantonale Denkmalpflege Luzern

S.16 li_Haus zum Dolder

S.16 re_Kurt Weber

S.17 Leonardo Finotti

S.18 li/re_Kantonale Denkmalpflege Luzern

S.19 li_Bourbaki-Panorama

S.19 re_Ressort Denkmalpflege und Kulturgüterschutz Stadt Luzern

S.20 li_Kantonale Denkmalpflege Luzern

S.20 re_Beat Bühler

S.21 Matthias Pfammater

S.22/23 Kantonale Denkmalpflege Luzern

S.24 li_Michael Felber

S.24 re_Stefan Kubli

S.25 li_Stefan Kubli

S.25 re_Markus Jelk

S.26 li_Andreas Busslinger

S.26 re_Res Eichenberger

S.27 li_Museum Burg Zug

S.27 re_Yorck-Project 2002

S.28 li_zVg

S.28 re_Fachstelle für Denkmalpflege NW

S.29 Fachstelle für Denkmalpflege NW

S.30 li_Mario Kunz

S.30 re_Fachstelle für Denkmalpflege NW

S.31 li_Pino Pilotto

S.31 re_Fachstelle für Denkmalpflege NW

S.32–34 Kantonale Denkmalpflege OW

Titelbild

Weggis, R. Dikenmann, um 1840 (ZHB Luzern)

NIKE

Nationale Informationsstelle
zum Kulturerbe
Kohlenweg 12
Postfach 111
CH-3097 Liebefeld
T +41 31 336 71 11
www.nike-kultur.ch

www.hereinspaziert.ch

Uri

Justizdirektion Uri
Abteilung Natur- und Heimatschutz
Denkmalpflege
Rathausplatz 5
CH-6460 Altdorf
T +41 41 875 28 82

Schwyz

Amt für Kultur
Denkmalpflege
Kollegiumstrasse 30
Postfach 2201
CH-6431 Schwyz
T +41 41 819 20 65

Luzern

Denkmalpflege und Archäologie
des Kantons Luzern
Libellenrain 15
CH-6002 Luzern
T +41 41 228 53 05
www.da.lu.ch

Zug

Amt für Denkmalpflege
und Archäologie
Direktion des Innern
Hofstrasse 15
CH-6300 Zug
T +41 41 728 28 70

Nidwalden

Denkmalpflege Nidwalden
Mürgstrasse 12
CH-6370 Stans
T +41 41 618 73 49

Obwalden

Fachstelle für Kultur- und
Denkmalpflege
Brünigstrasse 178
CH-6060 Sarnen
T +41 41 666 62 51



NIKE

KULTURERBE
PATRIMOINE CULTUREL
PATRIMONIO CULTURALE